

# Nizza an der Arbeit

Autor(en): **Hagenbuch, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 34

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833398>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Gesamtansicht von Nizza

# Nizza

## an der Arbeit

Von Hans Hagenbuch

In der Schweiz, die es ebensowenig an Luxus für ihre Gäste als an eigener Betriebsamkeit fehlen läßt, wird man das Stichwort «Nizza an der Arbeit» nicht als einen Widerspruch empfinden. Man weiß, daß schon allein die Beherbergung von Fremden, die möglichst behagliche und angenehme Gestaltung ihres Aufenthaltes eine Arbeit bedeutet, die nicht zu unterschätzen ist. Diese Tätigkeit, die sich an der Côte d'Azur unter besonders bevorzugten Klimaverhältnissen im Winter wie im Sommer vollzieht, bildet denn auch naturgemäß die bedeutendste Erwerbsquelle der dortigen Plätze.

Daß Blumenzucht und Blumenhandel unter diesem Himmelsstrich sich einer besonderen Blüte erfreuen, ist klar. Ganze Eisenbahnzüge tragen Tag für Tag mitten im Winter Blumen sendungen in alle Länder Europas, das lebendigste Zeugnis dieser paradiesischen Landschaft. Mit den Blumen hat sich auch die Industrie der Essenzen und Parfums in ihrer natürlichsten Umgebung, den Gefilden von Grasse, entwickelt.

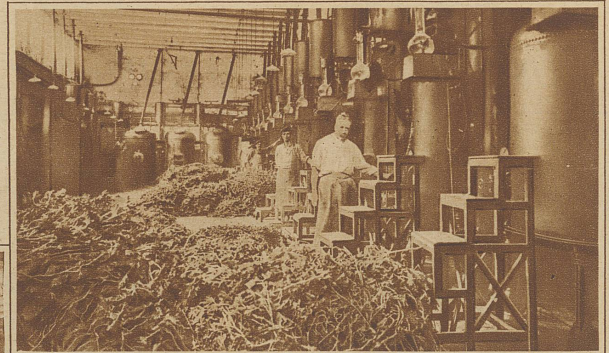
Der Olivenbaum, der den charakteristischen Schmuck der Hügel dieser Gegend darstellt und dessen sagenhafter tausend-

Mittelpunkt reger wirtschaftlicher Tätigkeit. Man ist erstaunt, zu hören, daß das Departement der Seealpen an Handel- und Gewerbesteuern mehr als  $\frac{2}{3}$  derjenigen von Marseille, diesem eigentlichen Handels- und Industriezentrum, abwirft. Obwohl der Hafen von Nizza durch die geographische Lage nicht für eine große augenblickliche Entwicklung geeignet erscheint, nimmt er doch unter den französischen Handelshäfen, mit seinem im Jahre 1928 die Zahl von 400 000 Tonnen übersteigenden Verkehr, einen ehrenvollen Platz ein.

Mit Recht erwartet Nizza eine weitere Bereicherung seines Wirtschaftslebens durch die kürzlich eröffnete Bahnlinie nach Cuneo, die seinem Hafen neue Gebiete erschließt, indem sie direkte Verbindungen mit dem Piemont und Mitteleuropa herstellt, abgesehen davon, daß sie auch für den Fremdenverkehr einen stellenweise kürzeren und auf alle Fälle landschaftlich reizvollen Zugang schafft.

Andere Bahnprojekte sind noch im Stadium der Prüfung. Sie sollen ebenfalls die Prosperität des Departements fördern helfen, wie vor allem durch die Schaffung einer Parallelstrecke zur Küstenbahn von Avignon, Pertuis nach Draguignan und über Grasse, sowie die Einführung der Normalspur auf der Linie Nizza-Digne, die eine eigentliche Eisenbahn-Alpenroute gegen Grenoble und das Dauphiné bilden wird.

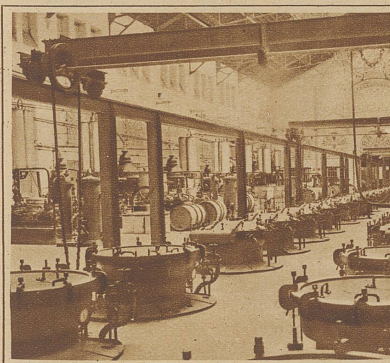
«Nizza an der Arbeit» ist also kein Paradoxon. Man amüsiert sich an dieser Stätte wie an der ganzen Küste, aber es wird auch, wie diese Ausführungen zeigen, dort viel gearbeitet. Und diese Verbindungen von Vergnügen und Arbeit findet ihren sinnfälligen



Destillationssaal in einer Parfümfabrik von Grasse

Ausdruck in der jährlichen Mustermesse von Nizza, die sich mitten in dem tollen Treiben des Karnevals abspielt.

Bild links nebenstehend:  
Eine Rosenhekatombe, bereit zur Verarbeitung



Gewinnung von Essenzen in Grasse



Der Viadukt von Scarauoussi auf der neuen Eisenbahnlinie Nizza-Cuneo

(Phot. Giletta)

jähriger Ahne heute noch bei Beaulieu Gegenstand einer eigentlichen Verehrung ist, gibt die Grundlage für den Handel mit einem Olivenöl von Weltruf.

Von andern Industrien spielen im wirtschaftlichen Leben des Departements die Herstellung von Frucht- und Gemüsekonserven, die Maschinenbranche, die Fabrikation automatischer Klaviere, die Töpferei und das Schuhgewerbe eine Rolle.

Die sich ständig vergrößernde Stadt Nizza, die sich zunächst mit ihrer Umgebung dem Auge des Beschauers als eine Stätte des Vergnügens und des dolce-far-niente darbietet, bedeutet also gleichzeitig einen